

LEISTUNGSVERZEICHNIS

Modernisierung Berufsbildungszentrum Soest

Aufzugsanlage

Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe
Am Handwerk 4
59494 Soest

August 2026

.....

.....

.....

BIETER

Stempel, Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

1	Demontage und Entsorgung Bestandsaufzug	18
2	Aufzugsanlage	22
3	Besondere Bauleistungen	29
4	Stundenlohnarbeiten	31
5	Wartungsarbeiten, regelmäßige Kontrolle, Notrufentgegennahme - Personenaufzug	33

Vorbemerkung / Vertragstext

Allgemeines

Aufgabenstellung

Die Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe (Körperschaft des öffentlichen Rechts) beabsichtigt die Neukonzeptionierung und bauliche Modernisierung des Bildungszentrums Soest, welches durch die Handwerkskammer Dortmund als Mieter genutzt wird. Bei den geplanten Baumaßnahmen handelt es sich um eine vom Land und Bund geförderte Zuwendungsmaßnahme. Die Projekte unterliegen daher der Prüfung der behördlichen Stellen. Der Zuwendungsbescheid liegt seit dem 17.02.2023 vor. Die Kammstruktur der Bestandshallen des Bildungszentrums weicht dem neuen Städtebaukonzept einer zweifachen Blockstruktur inkl. zweier Innenhöfe. Eine Umfahrung des gesamten Bildungszentrums für Feuerwehr und Nutzerverkehr bleibt damit gewährleistet. Geplant ist die Unterteilung der modernisierten und neu gebauten Ersatzbaukörper in integraler Bildungsform: Das Bauvorhaben wird im laufenden Betrieb ausgeführt. Mit der Modernisierung der bestehenden Halle 4 und Passerelle wird als erster Bauabschnitt begonnen. Die bestehenden Hallen 2 und 3 werden nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des BA1 Modernisierung Halle 4 abgerissen. Die bestehende Halle 1 wird nach Fertigstellung und Inbetriebnahme des BA2 Ersatzneubau abgerissen.

Gebäudenutzung

Das Bildungszentrum in Soest dient als Schulungsstandort der „Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU)“ für den östlichen Bereich des Bezirks der Handwerkskammer Dortmund. Hier werden insbesondere Auszubildende aus dem Bezirk der Kreishandwerkerschaft Hellweg-Lippe (mit den Kreisen Soest und Unna sowie der Stadt Hamm) geschult. Derzeit sind im BZ Soest Übungseinheiten für die Fachbereiche Bau, Elektrotechnik, Kfz (inkl. Land- und Baumaschinen), Maler, Metall, Schweißen, SHK, Tischler und Friseure beheimatet. Seit dem 01.08.2021 auch der Fachbereich Stuckateur.

Die Modernisierung und die Ersatzneubauten werden in 3 Bauabschnitte unterteilt, die Gebäudenutzung ist wie folgt:

BA 1 „Modernisierung“ Halle 4 Bestand, Technikzentrale neu:

Modernisierung ehemalige Halle 4

Eingeschossig mit Seminarräumen Holzwerkstätten Tischler/Schreiner

SWW Schweißwerkstatt Metallbauwerkstatt

Technikzentrale neu inkl. Eisspeicher

BA 2 „Ersatzneubau“ Mischbauweise Massiv/Hallenbau:

(rein informativ) Abriss und Ersatzneubau ehemalige Halle 2 und 3

Zweigeschossig mit Seminarräumen SHK Sanitär-, Heizungstechnik- und Klimawerkstatt

Bauhalle Zimmerer

Bauhalle Ausbau

Multifunktion Bauhalle Ausbau Stuck

Bauhalle Rohbau

Obergeschoss mit Seminarräumen:

MLW Maler- und Lackierer

ELW Elektronikwerkstatt

BA 3 „Ersatzneubau“ Hallenbau, Ertüchtigung Bestand:

(rein informativ) Abriss und Ersatzneubau ehemalige Halle 1

Ein-/Zweigeschossig (siehe TA)

KFZ-Werkstatt

LMW Land-, Baumaschinen-, Nutzfahrzeugwerkstatt

Ertüchtigung Bestand:

EG und OG inkl. Aufzugsanlage Bestand.

Nebenräume: Verwaltung Nutzer, Umkleiden und Sanitäreinrichtungen im Verbindungsbaukörper Bestand wird als Modernisierung im Bestand durchgeführt.

Weitere Änderung der Nutzung Verwaltung KHL-Bestand ist nicht vorgesehen.

Stellplätze: Auf dem Gesamtgelände befinden sich für die Nutzer der Gebäude im Bestand insgesamt 333 PKW-Stellplätze. Die Stellplätze werden im Rahmen der Baumaßnahmen auf 193 PKW und 156 Fahrradstellplätze angepasst.

1. Lage, Grundstück und Baurecht

Grundstück und Lage:

In Lage zwischen der Bundesstraße Schleswiger Ring, Oestinghauser Landstraße und „Am Handwerk“ am nördlichen Rand des Stadtkerns der Kreisstadt Soest. Die Erreichbarkeit mit dem PKW ist als gut zu bewerten. Vom Soester Bahnhof ist das Bildungszentrum in ca. 10 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Adresse:

Am Handwerk 4
59494 Soest

Die Gesamtgrundstücksgröße beträgt 31.943 qm. Für die Flurstücke ist eine Vereinigungsbaulast bestellt. Baurechtlich werden sie damit wie ein einzelnes Grundstück behandelt.

Das Gelände weist eine leicht nach Osten abfallende Topografie auf. Ein höherer Abfall der Topografie ist an den Grundstücksgrenzen in Richtung Grundstücksgrenze im Osten und im Norden festzustellen.

In diesem LV werden keine Abriss- bzw. Rückbauarbeiten beschrieben. Die Lage der beschriebenen Gebäude(-teile) ist in der Anlage dargestellt

Baurecht:

Die Baugenehmigung für das zu erstellende BV wurde am 10.05.2023 erteilt.

2 Allgemeine Beschreibung

Gebäudedaten / -flächen

Gebäudedaten / -flächen Bestand, Modernisierung und Ersatzneubau

Grundstücksfläche: 31.943 m²

GF Bestand Verwaltung (Gesamt): ca. 5.384 m²

GF Kleines Forum (Gesamt): ca. 329 m²

GF Bestand Hausmeisterhaus etc.: ca. 498 m²

GF Modernisierung BA1 Halle 4: ca. 2.469 m²

GF Technikzentrale BA1 NEU: ca. 265 m²

GF Ersatzneubau BA2 (EG): ca. 3.050 m²

GF Ersatzneubau BA2 (OG): ca. 1.734 m²

GF Ersatzneubau BA3 (EG): ca. 2.070 m²

GF Ersatzneubau BA3 TA (OG): ca. 140 m²

GF Modernisierung BA3 Bestand inkl.

Forum/Foyer (EG): ca. 1.748 m²

GF Modernisierung BA3 Bestand inkl.

Forum/Foyer (OG): ca. 624 m²

GF Ersatzneubau und Modernisierung

(Gesamt): ca. 12.099 m²

GF Bestand + Ersatzneubau + Modernisierung

(Gesamt): ca. 18.310 m²

BGF Bestand Verwaltung inkl. Großes Forum

und Verbindungstrakt (Gesamt): ca. 8.609 m²

BGF Ersatzneubau und Modernisierung Halle 4

inkl. Technikzentrale neu (Gesamt): ca. 12.099 m²

BGF Bestand + Ersatzneubau +

Modernisierung (Gesamt): ca. 20.708 m²

Vollgeschosse Bestand III

Vollgeschosse BA2: II
Vollgeschosse Modernisierung bzw.
Ersatzneubau BA1 und 3:I

Geschosshöhe Modernisierung BA1 Halle 4: ca. 5,40 m
Geschosshöhe Technikzentrale BA1 NEU: ca. 4,80 m
Geschosshöhe Ersatzneubau BA2 (EG): ca. 5,90 m
Geschosshöhe Ersatzneubau BA2 (OG): ca. 5,30 m
Geschosshöhe Ersatzneubau BA3 (EG): ca. 9,80 m
Geschosshöhe Modernisierung BA3 Bestand
inkl. Forum/Foyer (EG): ca. 3,60 m
Geschosshöhe Modernisierung BA3 Bestand
inkl. Forum/Foyer (OG): ca. 3,60 m

Geschosshöhe Modernisierung BA3 Bestand
inkl. Forum/Foyer (OG): ca. 3,60 m

BRI Ersatzneubauten und Modernisierung
(Gesamt): ca. 78.057 m³

GRZ (Bestand, Modernisierung und
Ersatzneubau) nach B-Plan GRZ: 0,8 ca. 0,35
GFZ (Bestand, Modernisierung und
Ersatzneubau) nach B-Plan GFZ: 2,0 ca. 0,58

3 Tragwerk

BA 1 "Modernisierung" Halle 4 Bestand, Technikzentrale neu:

Die Halle 4 Bestand wird modernisiert.

Die Stahlbetonskeletttragstruktur ist weitestgehend zu erhalten und die Bodenplatte größtenteils zu übernehmen. Die Bestandsfrostschräge wird ersetzt und das Tragwerk an der Nord- bzw. Südfassade ergänzt. Das Trapezblechdach wird ersetzt. Neu zu erstellen sind Stahlbeton-Sockel umlaufend, Stb.-Rähm / Ringbalken. Eine Ertüchtigung der Betonoberfläche ist nach Erfordernis mitzuberücksichtigen.

Stb.-Außenstützen, die Stützen im Bestand Achse C werden ersetzt, die Stützen am Bestand Achse O werden ergänzt. Bestandgründung bleibt, wenn möglich erhalten. Neue Einzel- und Streifenfundamente werden in Stb. erstellt. Neue Aussparungen, Schächte und Schlitzarbeiten in der bestehenden Sohlplatte sind vorgesehen.

Im Süd-Westen des Grundstücks wird die neue Technikzentrale eingeschossig mit Eisspeicher im UG in Massivbauweise hergestellt und mit dem BA1 in Betrieb genommen. Im UG Stb.-Außenwand und Sohlplatte (WU) gemäß Tragwerksplanung und Fachplanung Eisspeicher. Im EG-Mauerwerk, Stb.-Aussteifungsstützen und Stahlbetonsockel. Innenwände KS-Mauerwerk im EG Im Eisspeicher, Stb.-Innenwand. Herstellung einer Revisionsöffnung Eisspeicher in der Stb.-Zwischendecke von EG zu Eisspeicher UG. Notwendiger Deckenversprung dient der Unterkonstruktion und Installation TA. Die UK-Trafostation ist durch den Bauschlosser herzustellen. Mikropfähle als Zuganker gegen Aufschwimmen durch Grundwasser durch das Vorgewerk Tiefbau. Die Technikzentrale erhält ein Stahlbetondach.

BA 2 "Ersatzneubau" Mischbauweise Massiv/Hallenbau:

Der Ersatzneubau BA2 wird in Mischbauweise errichtet, in Stahlbetonskelettbauweise eingeschossig und Massivbauweise zweigeschossig inkl. Treppenhaus, Lastaufzugsanlage und Installationsschacht. Bauabschnitt 1 Halle 4 und Bauabschnitt 2 EG werden durch einen Erschließungsflur inkl. 2 Treppenanlagen und Rampe verbunden. Das Obergeschoss spannt sich mit einer Dachterrasse vom Übergang BA1 Halle 4 über die unterfahrbare Unterfahrt BA2 bis zum Übergang zum BA3. Der Hallenbereich wird mit einer Trapezblechdachdeckung versehen, der Massivbau erhält ein Stahlbetondach. Außen- und Innen Stb.-FT-Stützen, in Sichtbeton. Stb.-Außenwand im Bereich des Treppenhauskernes über 2 Geschosse. Stb.-Brandwand im Übergang zum BA1 Halle 4 und über Dach geführt, Stb.-Wände, statisch aussteifend, BW, Stahlbeton-Sockel, Stb.-FT-Randbinder Fertigteile. Innen und außen KS-Mauerwerk, Stahlbetonwände innen. FT Abfangbinder / Spannbetonbinder als Fertigteile. Die Unterfahrt Decke wird als Stb.-Rippendecke als Geschossdecke ausgebildet. Fluchttreppe Stb.-Fertigteil-Treppenlauf, mit Zwischenpodest. Treppe zur Erschließung OG aus Stb.-Fertigteil-Treppenläufen. Hallenbau: Stb.-FT-Einzelfundamente mit angeformter Stütze. Stb.-Streifenfundamente, mit verzahnten Bechern für FT-Stützen. Stb.-Sohlplatte freitragend.

BA 3 "Ersatzneubau" Hallenbau, Ertüchtigung Bestand:

Der Ersatzneubau BA3 wird in Stahlbetonskelettbauweise eingeschossig errichtet. Die Haustechnik erhält dezentral einen zweigeschossigen zentralen Raum an der Nordfassade, der sowohl über eine innenliegende Treppe als auch aus dem Bestand Verwaltung OG zu Wartungszwecken erschlossen wird. Inkl. Stahlbetonzwischendecke.

Der Hallenbereich wird mit einer Trapezblechdachdeckung versehen.

Stb.-Brandwand im Übergang zum Bestand, über 2 Geschosse und über Dach geführt. Stahlbeton-Wände, statisch aussteifend, BW, Stahlbeton-Sockel, Stb.-FT-Randbinder Fertigteile. Innen- und Außen Stb.-FT-Stützen, in Sichtbeton. Aussteifende und tragende Wandkonstruktion in Stb. bzw. KS-Mauerwerk. Innen und außen KS-Mauerwerk, Stahlbetonwände innen. FT Abfangbinder / Spannbetonbinder, Fertigteile

Stahlterappe als technisch notwendige Wartungstreppe von EG zu OG TABereich BA3, mit Zwischenpodest und Handlauf beidseitig.

Stb.-FT-Einzelfundamente mit angeformter Stütze, inkl. Sauberkeitsschicht unter Fundament und stellenweise Magerbetonabtreppung für Tieferführung (Grube) zur Verteilung der Gründungslasten.

Stb.-Streifenfundamente, mit verzahnten Bechern für FT-Stützen. Stb.-Sohlplatte freitragend.

Ertüchtigung Bestand:

Der Verbinder EG Bestand, die Umkleiden EG Bestand, die ehemaligen Aufenthaltsbereiche OG und das Foyer werden ertüchtigt und im Rahmen der Modernisierungsmaßnahmen BA3 neu strukturiert und modernisiert. Das Bestands-tragwerk bleibt weitestgehend erhalten und wird stellenweise in Bereichen von Durchdringungen durch neue Stützen und Unterzüge ergänzt.

Zusätzlich werden vereinzelt Fensteröffnungen erstellt bzw. vergrößert.

Entsprechend notwendige Deckenstürze werden berücksichtigt. Nicht mehr benötigte Außenwandöffnungen werden mit KS-Mauerwerk verschlossen.

Die Pfostenriegelkonstruktion wird ertüchtigt (nur die Gläser werden ausgetauscht und neue Beschichtung Tragprofile) inkl. Eingangstüranlagen und Tür und Fensteröffnungen.

Brandschutzertüchtigungen werden umgesetzt.

Bestehender Verbindungsgang Halle 4 zu Verbinder Bestand bleibt erhalten.

Es sind notwendige Anpassungen an der tragenden Innenstruktur vorzunehmen und mit Fertigstürzen bzw. Stahlträgern zu kompensieren, gemäß Tragwerksplanung inkl. der Promatierung der Stahlträger. Bemessung und Ausführung gemäß Brandschutz.

Innenstützen Foyer erhalten bei Bedarf eine Betonsanierung.

Im Bereich der neu erstellten Öffnungen, bzw. Anpassungen der bestehenden Öffnungen Einbringung Stahlträger inkl. Promatierung. Bestandgründung bleibt erhalten.

Im Bereich der neuen Windfänge sind neue Einzel- und Streifenfundamente in Stb. herzustellen.

Mögliche Unterfangungsmaßnahmen am Bestand sind nach den Vorgaben

der DIN 4123:2013-04 - Ausschachtungen, Gründungen und Unterfangungen im Bereich bestehender Gebäude auszuführen. Vorab sind erforderliche Standsicherheitsnachweise durch Tragwerksplaner für den Bauendzustand zu führen.

4 Fassade

BA 1 "Modernisierung" Halle 4 Bestand, Technikzentrale neu:

Halle 4 Bestand:

Bestehender Stahlbetonskelettbau bleibt erhalten, gemäß Notwendigkeit

Brandschutz werden die Zwischenfelder der Stützen gemäß Planung mit

KS-Mauerwerk verfüllt. Temporäre/bestehenbleibende nichttragende Außenwände zu Bauabschnitten sind zu berücksichtigen.

Fensterbank außen Aluminium, innen Betonwerkstein.

Bodentiefe/ab Sockel h = 1,0 m Pfostenriegelfassade Aluminium inkl. Türelemente, kippbare manuelle Oberlichter und Drehkippfensteranlagen.

Industriefalttoranlagen mit verglasten Feldern, manuell betätigt, Paket außenstehend, einseitig verfahrend, Stahltüranlagen zur Einbringung Technik und Ausstattung.

Holzlamellen Vorhangfassade, mit vertikaler Unterteilung und alle 1,2 m (Achsraster) vertikaler Kontrastbalken. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung gemäß, inkl. vertikale Brandriegel.

Betonvorhangfassade, mit vertikaler Sichtschalung und alle 1,2 m (Achsraster) gestoßen. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung.

Sockel hinterlüftet mit Betonfertigteile und alle 2,4 m (Achsraster) gestoßen.

Dahinter Luftschicht Unterkonstruktion und Perimeterdämmung. OK Sockel = 1 m über OKFF
Über alle verglasten Fassadenflächen (außer Türen und Tore) Aluminium
Raffstores motorisch betrieben wahlweise in fassadenintegrierter Ausführung und/oder als Aufsatzsystem.

Technikzentrale neu:

Außenwände sind tragend, Keine Fenster, Stahltüranlagen zur Einbringung Technik und Ausstattung.
Holzlamellen Vorhangfassade, mit vertikaler Unterteilung und alle 1,2 m
(Achsraaster) vertikaler Kontrastbalken. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung.
Sockel hinterlüftet mit Betonfertigteil und alle 2,4 m (Achsraaster) gestoßen.
Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und Perimeterdämmung, OK Sockel = 1 m über OKFF

BA 2 "Ersatzneubau" Mischbauweise Massiv/Hallenbau:

gemäß Notwendigkeit Brandschutz werden die Zwischenfelder der Stützen gemäß Planung mit KS-Mauerwerk verfüllt.
Temporäre/bestehenbleibende nichttragende Außenwände zu Bauabschnitten sind zu berücksichtigen.

Fensterbank außen Aluminium, innen Betonwerkstein.

Bodentiefe/ab Sockel h = 1,0 m Pfostenriegelfassade Aluminium inkl. Türelemente, kippbare manuelle Oberlichter und Drehkippenfensteranlagen.

Industriefalttüranlagen mit verglasten Feldern, manuell betätigt, Paket außenstehend, einseitig verfahren, Stahltüranlagen zur Einbringung Technik und Ausstattung.

Holzlamellen Vorhangfassade, mit vertikaler Unterteilung und alle 1,2 m (Achsraaster) vertikaler Kontrastbalken. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung gemäß, inkl. vertikale Brandriegel.

Betonvorhangfassade, mit vertikaler Sichtschalung und alle 1,2 m (Achsraaster) gestoßen. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung.

Sockel hinterlüftet mit Betonfertigteil und alle 2,4 m (Achsraaster) gestoßen.

Dahinter Luftschicht Unterkonstruktion und Perimeterdämmung. OK Sockel = 1 m über OKFF

Über alle verglasten Fassadenflächen (außer Türen und Tore) Aluminium

Raffstores motorisch betrieben wahlweise in fassadenintegrierter Ausführung und/oder als Aufsatzsystem.

MW-Dämmung für Bauteilfugen.

Im OG Aluminium Dreh-Kippenfenster bzw. Festverglasung inkl. Oberlicht

mech., gemäß Bauphysik, Fensterbank außen Aluminium, innen Betonwerkstein.

Im EG und OG Aluminium Rahmentüren inkl. Oberlicht mech., Türanlagen außen mit elektronischem Schließsystem (Chipsystem) Fenster und Türen RC2.

Die Unterfahrt Deckenbekleidung mit Wärmedämmung mineralisch
und Abhangdeckenkonstruktion mit Holzbekleidung.

BA 3 "Ersatzneubau" Hallenbau, Ertüchtigung Bestand:

gemäß Notwendigkeit

Brandschutz werden die Zwischenfelder der Stützen gemäß Planung mit

KS-Mauerwerk verfüllt. Temporäre/bestehenbleibende nichttragende Außenwände zu Bauabschnitten sind zu berücksichtigen.

Fensterbank außen Aluminium, innen Betonwerkstein.

Bodentiefe/ab Sockel h = 1,0 m Pfostenriegelfassade Aluminium inkl. Türelemente, kippbare manuelle Oberlichter und Drehkippenfensteranlagen.

Industriefalttüranlagen mit verglasten Feldern, manuell betätigt, Paket außenstehend, einseitig verfahren, Stahltüranlagen zur Einbringung Technik und Ausstattung.

Holzlamellen Vorhangfassade, mit vertikaler Unterteilung und alle 1,2 m (Achsraaster) vertikaler Kontrastbalken. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung gemäß, inkl. vertikale Brandriegel.

Betonvorhangfassade, mit vertikaler Sichtschalung und alle 1,2 m (Achsraaster) gestoßen. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung.

Sockel hinterlüftet mit Betonfertigteil und alle 2,4 m (Achsraaster) gestoßen.

Dahinter Luftschicht Unterkonstruktion und Perimeterdämmung. OK Sockel = 1 m über OKFF

Über alle verglasten Fassadenflächen (außer Türen und Tore) Aluminium

Raffstores motorisch betrieben wahlweise in fassadenintegrierter Ausführung und/oder als Aufsatzsystem.

Türanlagen außen mit elektronischem Schließsystem (Chipsystem) Fenster und Türen RC2

MW-Dämmung für Bauteilfugen.

Ertüchtigung Bestand:

Außenwand "Passerelle" wird baulich und brandschutztechnisch ertüchtigt.

Aluminium Dreh-Kippenfenster bzw. Festverglasung inkl. Oberlicht mech., Fensterbank außen Aluminium, innen Beton-

werkstein

Aluminium Rahmentüren inkl. Oberlicht mech., Türanlagen außen RC2

Holzlamellen Vorhangsfassade, mit vertikaler Unterteilung und alle 1,2 m

(Achsraster) vertikaler Kontrastbalken. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung, inkl. Brandriegel.

Betonvorhangsfassade, mit vertikaler Sichtschalung und alle 1,2 m (Achsraster) gestoßen. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung.

Sockel Betonbekleidung, mit vertikaler Sichtschalung und alle 2,4 m (Achsraster) gestoßen. Dahinter Unterkonstruktion und Perimeterdämmung als

Kerndämmung, OK Sockel = 1 m über OKFF.

Zinkblechfassade wird erneuert. Dahinter Luftschicht, Unterkonstruktion und mineralische Dämmung, inkl. Brandriegel.

Für instand/angepasste Fensterelemente Aluminium Raffstores motorisch

betrieben wahlweise in fassadenintegrierter Ausführung und/oder als Aufsatzsystem.

Nicht im Bereich der Pfostenriegelfassade Forum/Foyer, Dachfenster und Verwaltung Bestand!

Einbringöffnungen TA:

BA1 Halle 4 Bestand:

Industriefaltrittoranlagen aus Stahlblech pulverbeschichtet, geschlossen, manuell betätigt, Paket außenstehend, einseitig verfahren.

BA 1-3:

EG und OG Stahltür pulverbeschichtet.

Türanlagen außen zur Einbringung mit elektronischem Schließsystem

(Chipsystem) Fenster und Türen RC2

5 Dach

BA 1 "Modernisierung" Halle 4 Bestand, Technikzentrale neu:

Halle 4 Bestand:

Das Dach Bauabschnitt 1 wird in modernisierter Form nach Abbruch der alten Dachbekleidung und Unterkonstruktion mit einem neuen Trapezblechdach inkl. heller Abdichtung mit PV-Anlage versehen. Lichtkuppeln/RAs

Vorhandene Stb.-Balken/Träger bleiben erhalten.

Dampfsperre, Dämmung mineralisch, Abdichtung Bitumenbahnen

Lastverteilplatten PV-Anlage, Regenentwässerungssystem innenliegend, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene oder innenliegend.

Wartungsweg mit Spezial - Gummigranulatmatten.

Technikzentrale neu:

Stb.-Flachdach, Dampfsperre, Gefälledämmung, Abdichtung Bitumenbahnen, Lastverteilplatten TA, inkl. Regenentwässerungssystem über Fassade, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene.

Wartungsweg aus speziellen Gummigranulatmatten.

Unterkonstruktion Kollektoren über Haustechnikgewerk.

BA 2 "Ersatzneubau" Mischbauweise Massiv/Hallenbau:

Massivbau:

Das Dach OG wird als Stb.-Rippendecke als Dachdecke mit Stb.-FT-Balken und Stb.-FT-Randbinder ausgeführt.

Die Dachterrasse bzw. Dach EG wird wie das Dach OG ausgeführt.

Dampfsperre, Gefälledämmung mineralisch, Abdichtung

Gründach, Gründachaufbau extensives Gründach, inkl. Lastverteilplatten

PV-Anlage, Lichtkuppeln/RAs

Regenentwässerungssystem innen/außenliegend, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene oder innenliegend.

Wartungsweg Spezial - Gummigranulatmatten.

Hallenbau:

Trapezblechdach leicht geneigtes Sattel mit FT-Spannbetonbinder, Stb.-FT-Randbinder, Stahlträger, Lichtkuppeln/RAs

Dampfsperre, Dämmung mineralisch, Abdichtung,

Gründachaufbau extensives Gründach, inkl. Lastverteilplatten PV-Anlage
Regenentwässerungssystem innenliegend, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene oder innenliegend.
Wartungsweg aus Spezial - Gummigranulatmatten.

BA 3 "Ersatzneubau" Hallenbau, Ertüchtigung Bestand:

Trapezblechdach leicht geneigtes Sattel mit FT-Spannbetonbinder, Stb.-FT-Randbinder, Stahlträger, Lichtkuppeln/RAs
Dampfsperre, Dämmung mineralisch, Abdichtung Gründach,
Gründachaufbau extensives Gründach, inkl. Lastverteilplatten PV-Anlage
Regenentwässerungssystem innenliegend, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene oder innenliegend.
Wartungsweg aus Spezial - Gummigranulatmatten.

Ertüchtigung Bestand:

Vorhandene Dachkonstruktion bleibt erhalten.

Lichtkuppeln/RAs, Dampfsperre, Dämmung mineralisch, Abdichtung Kunststoffdach, Terrassenbelag Betonplatten, inkl. Unterkonstruktion,

Geländer Dachterrasse Stahl gepulvert.

Regenentwässerungssystem innen- oder außenliegend, Notentwässerung über Speier durch die Attikaebene oder innenliegend.

6 Innenraum

Böden:

Fußböden EG-Ersatzneubauten und Modernisierung Halle 4, Estrich Verbund oder schwimmend mit Ausgleichsschicht mit Besenstrich, mit Schutzbeschichtung, Betonwerksteinplatten, Kautschukboden, Steinzeugfliese. Industrieparkett
Fußboden OG-Ersatzneubau, Estrich schwimmend auf Trittschalldämmung mit Schutzbeschichtung, Betonwerksteinplatten oder Kautschukboden. Inkl. Abdichtung, Sockelleisten, Fußabstreifer, Reinlaufmatten, Winkelrahmen.

BA 1 "Modernisierung" Halle 4 Bestand, Technikzentrale neu:

Halle 4 Bestand:

Die Innenwände, soweit sie nicht tragend bzw. aussteifend als Stahlbetonwände konzipiert sind, werden als MW-Wände oder flexible Trockenbau-

Ständerwände ausgeführt werden. Die Klassifikation der Art der Ausführung wird durch den jeweiligen Umstand des Brandschutzes, durch die

Lage zu einem anderen Nutzbereich oder zu einem anderen Lehrbereich

definiert. Wände mit Brandschutzqualität/Trennwände Nutzbereichswände

bzw. tragender Funktion werden auf die Rohdecke gestellt. Trockenbauwände (teilweise Raum-in-Raum-Systeme) werden in Q3-Qualität hergestellt und mit einer Erstbeschichtung versehen.

Nichttragende Mauerwerkswände sind mit Stb.-Rahmen und mit Stb.-Aussteifungsstützen auszuführen.

Als Bürotüren sind einflügelige Ganz-Glastüren mit Stahlumfassungszargen geplant. Flurwände werden teilweise als Systemtrennwand - Holz/Glas hergestellt. Metallrahmentüren verglast gemäß Planung, im Bereich der Verkehrswege, Holzwerkstoff-Tür inkl. Stahl-Umfassungszarge und Sichtfenster Glas im Bereich der Nutzräume, Stahl-Tür inkl. Stahl-Umfassungszarge und Sichtfenster Glas im Bereich der Lager, inkl. Zulage Brandschutztüren.

Ausbilderbüros/Seminarräume und Flurwände erhalten Festverglasungselemente mit Brüstung zur besseren Übersicht. KS-Mauerwerk als Sichtmauerwerk, mit Fugenglattstrich. Beton als Sichtbeton inkl. Betonsanierung nach Bedarf. Raumakustisch wirksame Wandbekleidung. Im Bereich der Hauptverkehrswege elementierte, bodentiefe Glassystemtrennwände inkl. Türelement.

Lichtschutz über außenliegenden Sonnenschutz Lichtkuppeln und RAs.

In den Bereichen der Büros und Seminarräume werden akustisch wirksame Decken vorgesehen, im Fall der Büros entweder als Raum-in-Raum-System oder als Abhangdecke.

Abkofferungen (Querungen / Entwässerung) in Trockenbau.

Technikzentrale neu:

Innenwände KS-Mauerwerk im EG im Eisspeicher Stb.-Innenwand.

Stahl-Türen inkl. Stahl-Umfassungszarge.

KS-Mauerwerk als Sichtmauerwerk, mit Fugenglattstrich.

Beton als Sichtbeton.

Raumschilder (Acrylglas / Edelstahlrahmen, Brailleschrift) und Träger F+R Pläne, TA Betondecke erhält einen staubbindenden Anstrich.

Revisionsklappe Eisspeicher

Teilweise Doppelboden inkl. Unterkonstruktion.

BA 2 "Ersatzneubau" Mischbauweise Massiv/Hallenbau:

Im Sanitärbereich Fliesenspiegel bis OK 2 m aus Feinsteinzeug gemäß Bemusterung inkl. Abkofferungen / Vorwandinstallationen Trockenbau.

Im Bereich der WC-Anlagen werden Sanitär-Fertig-Trennwände, inkl. Tür,

Urinaltrennwände hergestellt.

Zwischen der Werkstatt Elektro wird eine mobile Faltschiebetrennwand errichtet, Treppengeländer und Handläufe für Haupttreppe, Treppen zu BA1 und Nottreppenanlage.

BA 3 "Ersatzneubau" Hallenbau, Ertüchtigung Bestand:

Halle:

Hebebühnen, Brems- und Leistungsprüfstand, Hebebühnen Achsvermessung und Wartungsgrube Landmaschinen.

Ertüchtigung Bestand:

Die Innenwände, soweit sie nicht tragend bzw. aussteifend als Stahlbetonwände konzipiert sind, werden als MW-Wände oder flexible Trockenbau-

Ständerwände ausgeführt werden. Die Klassifikation der Art der Ausführung wird durch den jeweiligen Umstand des Brandschutzes, durch die Lage zu einem anderen Nutzbereich oder zu einem anderen Lehrbereich

definiert. Wände mit Brandschutzqualität/Trennwände Nutzbereichswände

bzw. tragender Funktion werden auf die Rohdecke gestellt. Trockenbauwände werden in Q3-Qualität hergestellt und mit einer Erstbeschichtung versehen.

Als Bürotüren sind einflügelige Ganz-Glastüren mit Stahlumfassungszargen geplant. Metallrahmentüren verglast gemäß Planung, im Bereich der Verkehrswege,

Holzwerkstoff-Tür inkl. Stahl-Umfassungszarge und Sichtfenster

Glas im Bereich der Nutzräume, Stahl-Tür inkl. Stahl-Umfassungszarge

und Sichtfenster Glas im Bereich der Lager.

Rückbau und Instand setzen der Bestandsoberflächen bis roh, danach Innenputz (je nach Anforderung feuchtraumgeeignet), Malervlies/Elefantenhaut und Anstrich weiß, alternativ Fliesenspiegel bis OK 2 m, Sockel entsprechend aus Feinsteinzeug, Betonwerkstein oder Kautschuk inkl. Abkofferungen / Vorwandinstallationen Trockenbau.

Wandoberflächen Forum/Foyer bleiben, wenn möglich, weitestgehend erhalten, Ausbesserungen erfolgen im Rahmen der Ertüchtigung/Austausch

Tür und Fensteranlagen und Ziegeleratz.

Im Bereich der WC-Anlagen werden Sanitär-Fertig-Trennwände, inkl. Tür,

Urinaltrennwände hergestellt.

Im Bereich der Speisenausgabe eine Ausgabetheke inkl. Rollgitter.

Treppengeländer und Handläufe für Haupttreppe.

Vorhandene Abhangdecken werden mit Mineralfaser-Akustikdecke erneuert. Teeküche für Verwaltung HWK-DO

Umkleidespinde inkl. Sitzfläche Umkleiden Teilnehmer und Ausbilder.

7 Maßnahmen und Ablauf

Das Projekt "Ersatzneubau von 3 Hallen und Modernisierung Bildungszentrum Soest", kurz "BZ-Soest", in Soest wurde durch die Modernisierung der Liegenschaft Am Handwerk 4 Soest und Umstrukturierungsmaßnahmen der HWK-Dortmund hier Nutzer notwendig. Bei dem Bauvorhaben " Ersatzneubau von 3 Hallen und Modernisierung Bildungszentrum Soest " handelt es sich um ein gefördertes Projekt nach der RZ-Bau.

8 Verkehrswege und Zufahrtsmöglichkeiten

Die Zuwegungen an den Ausführungsorten richten sich nach den örtlichen Straßenverhältnissen. Zu beachten sind die begrenzten Parkplatzflächen. Die Baustellenandienung erfolgt schwerpunktmäßig über die, vor dem Bauvorhaben herführenden Straßen Oestinghauser Landstraße, Schleswiger Ring und der Straße Am Handwerk 4.

9 Baustelleneinrichtung / Flächen / Nutzung der Baustelle

Die Baustelleneinrichtung wird durch das Gewerk Rohbau, Erd- & Gerüstarbeiten erstellt.

Für das Aufstellen und Vorhalten von eigenen Lager- und/oder Aufenthaltscontainern wird den Auftragnehmern der Folgegewerke eine befestigte Fläche zur Verfügung gestellt. Die Zuweisung des Aufstellortes erfolgt durch die Objektüberwachung des AGs gemäß der, dem LV beiliegenden Baustelleneinrichtungsplanung der Architekten. Eine ca. 50m², in BE-Planung eingetragene Fläche muss ggf. mit weiteren Gewerken geteilt werden. Der Bauphasenplan ist hierbei zu beachten und mit der OÜ abzustimmen. Ein statischer Nachweis der Stapelbarkeit der Baucontainer ist durch AN auf Aufforderung durch AG/OÜ vorzulegen. Im Bereich der Baustelleneinrichtungsfläche ist auf größte Sauberkeit zu achten. Der AN hat die für die Durchführung der Arbeiten notwendigen Sicherheitsmaßnahmen rechtzeitig zu planen und durchzuführen.

Verkehrsbeschränkungen, freizuhaltende Flächen

Sämtliche Maßnahmen zur Sicherung des öffentlichen Verkehrs und des Verkehrs auf der Baustelle, soweit sie die Arbeiten des Auftragnehmers betreffen, sind auftragnehmerseitig zu veranlassen. Erforderliche Genehmigungen sind vom AN zu beantragen. Die Angaben zu Anfahrtswegen sind unverbindlich. Die Baustelleneinrichtung ist gegenüber der öffentlichen Verkehrsfläche abgetrennt und als solche gekennzeichnet. Baufahrzeuge dürfen während der Ladezeiten nicht mit unnötig laufenden Motoren betrieben werden. Standzeiten der Lieferfahrzeuge (nur liefern, laden) sind auf ein Minimum zu begrenzen. Bei der Durchführung der Bauarbeiten ist streng darauf zu achten, dass die Zuwegung und die Zufahrten zu Materialien und der Baustelleneinrichtung freizuhalten sind. Während der Ausführung der Maßnahme sind die Feuerwehrezufahrten und Feuerwehraufstellflächen zwingend freizuhalten.

Schutz von Verkehrsflächen, Bäumen, Bauwerken

Der Auftragnehmer garantiert den Schutz von Verkehrsflächen, Bäumen und Bauwerken. Der AN hat ferner bei sämtlichen Tätigkeiten darauf zu achten, dass der als schützenswert betrachtete Baumbestand nicht beeinträchtigt wird. Es wird ein Baumschutz für zu schützende Bäume hergestellt. Die Vorgaben des Grünflächenamtes zum Baumschutz sind einzuhalten; die Beschädigung der betreffenden Baumbestände ist zu vermeiden. Beschädigte Verkehrsflächen und Freiflächen die keiner späteren Überarbeitung unterliegen, sind nach dem Abschluss der Leistung durch den Verursacher zu dessen Lasten wieder herzurichten und in den ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Eine Beweissicherung ist vor Beginn der jeweiligen Baumaßnahmen als Zustandsfeststellung durchzuführen und der Objektüberwachung zu übergeben.

Baustellensauberkeit

Die Baustelle ist in einem sauberen Zustand zu halten. Transportverschmutzungen der Verkehrswege sind unmittelbar nach erfolgtem Transport durch den Verursacher zu beseitigen. Selbst verursachte Verschmutzungen innerhalb des Gebäudes, im Baustelleneinrichtungsbereich und im Außenbereich sind arbeitstäglich zu beseitigen. Sollte sich während des Baubetriebs herausstellen, dass die Sauberkeit der Baustelle nicht gewährleistet ist, behält sich der Auftraggeber vor ein separates Reinigungsunternehmen mit der Reinigung zu beauftragen und die anfallenden Kosten umzulegen.

Anschlusseinrichtung Strom / Wasser / Abwasser

Seitens des Bauherrn werden im Zuge der Gesamt-Baustelleneinrichtungsmaßnahme Übergabestellen für jeweils Baustrom und Bauwasser hergestellt. Diese Übergabestellen werden für die Dauer der Gesamtmaßnahme vorgehalten. Die Übergabestellen befinden sich im Südöstlichen und südwestlichen Bereich des Baugrundstücks ca. 5 m von der Straße Schleswiger Ring Von dort aus hat die eigene BE-Ausstattung und Ausrichtung der Gewerke zu erfolgen. Ein Abwasseranschluss für die eigene Baustelleneinrichtung ist auf dem Außengelände der vorgegebenen Baustelleneinrichtungsfläche vorhanden.

Geräte / Großgeräte / Baukran / Bagger / Baucontainer

Kosten für Hebezeuge, Fahrzeuge, Maschinen, Werkzeuge und sonstige Geräte sind, soweit erforderlich in die eigenen BE-Kosten einzukalkulieren, wenn nicht mit separaten LV-Positionen beschrieben. Krane werden in diesem LV über separate Leistungspositionen erfasst.

Werbung Baustellenschild

Werbeschilder des Auftragnehmers am Bauzaun oder anderen, nicht dafür vorgesehen Stellen sind untersagt. Der Auftragnehmer erhält jedoch die Gelegenheit seine Firmendaten in einem Feld des Bauschildes zu platzieren. Die Grö-

ße der Fläche beträgt ca. b/h 115/25 cm

10 Baustellenüberwachung

Zur Dokumentation der Baustelle sind zwei Kameras auf dem Gelände installiert. Die erste Kamera befindet sich auf einem 15 m hohen Mast. Von hier aus wird die ganze Baustelle aufgenommen. Die zweite Kamera ist derzeit auf dem vorhandenen Technikgebäude installiert und wird die Entstehung der neuen Technikzentrale mit Eisspeicher dokumentieren. Die Kameras sind so programmiert, dass alle 15 Minuten ein Bild erstellt wird und alle auf den Bildern erkenntlichen Personen und Fahrzeuge DSGVO konform verpixelt werden. Eine Verlinkung der beiden Kameras ist auf der Webseite der Kreishandwerkerschaft zu finden.

11 Baustellenbesprechungen

Der Auftragnehmer hat zu den Bau- und Baustellenbesprechungen, die der Auftraggeber regelmäßig durchführt, einen geeigneten bevollmächtigten Vertreter zu entsenden, der befugt und verpflichtet ist, verbindliche Abstimmungen zu treffen, Anweisungen des Auftraggebers entgegenzunehmen und erforderlichenfalls sofort ausführen zu lassen. Die Baubesprechung findet regelmäßig mindestens einmal pro Woche statt bzw. in Abhängigkeit der Projekterfordernisse. Eine separate Vergütung hierfür erfolgt nicht.

Das Ergebnis wird in Protokollen festgehalten. Einsprüche gegen das Protokoll sind spätestens in der nächstfolgenden Sitzung geltend zu machen. Das Leitungspersonal ist namentlich zu benennen und muss in der Person gleichbleibend und deutschsprachig sein. Eine Änderung der Verantwortlichen Person ist schriftlich anzuzeigen.

12 Abfall

Die Beseitigung von selbst verursachtem Schutt, Abfall, Verpackung- und Abdeckmaterial hat laufend und arbeitstäglich zu erfolgen. Die Kosten dieser Baureinigung und die Kosten für Bereitstellung und Abfuhr der Schuttbehälter sind mit den Leistungspreisen abgegolten. Grundsätzlich gilt, dass die Baustelle täglich besenrein zu hinterlassen ist. Kommt der AN der Schuttbeseitigung trotz Aufforderung nicht nach, veranlasst die Bauleitung ohne weitere Aufforderungen die Beseitigung durch eine Fremdfirma, die Kosten gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

13 Parkflächen

Parkplatzmöglichkeiten befinden sich im begrenzten Umfang auf dem Baugrundstück und im öffentlichen Parkraum. Ein Beparken der Baustelleneinrichtungsfläche ist außer für das Be- und Entladen von Fahrzeugen / Lieferanten, nicht vorgesehen.

14 Hinweis Dokumentation

Zur vertraglichen Leistungserbringung und durch den Bauherr eingeforderte Unterlagen zählen: Alle nachfolgend aufgeführte Dokumentationen / Nachweise sind unaufgefordert 25 Tage nach Auftragserteilung einfach in Papier und digital zur Prüfung und Freigabe vorzulegen, wenn nicht anders beschrieben.

15 Nachweise zum Baustart des Projektes

Es ist ein eigener Bauablaufplan auf Basis der Ausschreibungsangaben und des beigefügten Bauzeitenplans des Bauherrn, bzw. seines Vertreters vorzunehmen. Die vertraglichen vereinbarten Meilenstein sind zu übernehmen. Der Bauablaufplan ist im Zuge des Ausführungsablaufs ständig anzupassen und mit dem Bauherrn wöchentlich im Zuge der Baubesprechungen abzustimmen.

Produktdokumentation

Der Auftragnehmer hat vor der Ausführung seiner Leistung den Nachweis zu erbringen, dass die Spezifikationen der Leistungsbeschreibung für die einzusetzenden Bauprodukte und Konstruktionssysteme erfüllt werden. Demzufolge sind dem Auftraggeber / der Objektüberwachung des AG entsprechende Datenblätter, die allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen und Handmuster der wesentlichen Bauprodukte rechtzeitig vor der Bauausführung beizubringen. Die Dokumentation ist einfach, in gesammelter Form, nach Leistungsbereichen gegliedert und mit Inhaltsverzeichnis versehen in Papierform vorzulegen. Nach Freigabe durch den Bauherr / seinem Vertreter, ist der Ordner durch den AN zu digitalisieren und zuzustellen.

Revisionsunterlagen

Nachstehend aufgeführte Revisionsunterlagen sind Abnahmebestandteil und zwingend durch den AN als Vorleistung zu erstellen sowie spätestens 2 Wochen vor der Abnahme dem Bauherrn / seinem bevollmächtigten Vertreter zu übergeben. Die Mindestanforderungen der technische Dokumentation sind:

- " Bestandspläne (Darstellungen in den Bauplänen) / Werkpläne und alle evtl.
- " Berechnungen, dem tatsächlichen Ausführungsstand zum Zeitpunkt der Abnahme entsprechend
- " Produktdokumentation der verwendeten Bauprodukte
- " Prüfbücher für Anlagen und Einrichtungen, die behördlichen Wiederholungsprüfungen unterliegen
- " Kopie behördlicher oder sonstiger Prüf- und Abnahmebescheinigungen
- " Fachunternehmer-/ Fachbauleitererklärung
- " Materialprüfbescheinigungen, soweit erforderlich
- " Sonstige Prüfprotokolle
- " Abfalldokumentation
- " Bilddokumentation Neubau

Die Übergabe der Unterlagen hat in einem Stehordner, DIN A 4 mit Rückenschildern, Inhaltsverzeichnis und entsprechenden Registern zu erfolgen. 1 x in Papierform und 1 x in digitaler Form - pdf-Format, Alle Planunterlagen sind zusätzlich im Format DXF - zu übergeben.

16 Beschreibung Leistungsbereich

Die nachfolgende Leistungsbeschreibung beinhaltet Arbeiten der Errichtung der Aufzugsanlage für das Bauvorhaben "BZ-Soest" (BA3). Es sind u.a. folgende Leistungen durch den AN zu erbringen:

1. Installation Aufzugsanlage (einschl. notwendiger interner Elektroarbeiten inkl. dem Anschluss der bauseitigen Zuleitung bis zum Schaltschrank/Steuerung)

17 Hinweise zur Kalkulation

Lagerung von Arbeitsmaterial und Baustoffen

Lagerräume im Gebäude stehen nicht zur Verfügung. Auf der Baustelle lagert das Material bis zur Übergabe der Anlage bzw. Schlussabnahme der Arbeiten auf alleinige Verantwortung des Auftragnehmers.

18 Projektkommunikations- und - Management System (PKMS)

Durch den Auftraggeber wurde für die Planungs- und Bauphase ein zentrales Dokumentenverwaltungs- und Verteilungssystem (Awaro) eingerichtet. Die Anwendung des Systems ist für den Auftragnehmer verbindlich. Der Auftragnehmer hat sich mit Vertragsabschluss Zugang zum vom Auftraggeber eingesetzten PKMS zu verschaffen. Der Auftragnehmer verwendet das Programm während der Durchführung der vertraglichen Leistungen. Die Anmeldung als Projektteilnehmer (Zutritt zum Projektraum) wird vom Auftraggeber organisiert. Bei Beendigung des Vertragsverhältnisses mit dem Auftraggeber endet auch der Zutritt des Auftragnehmers zum Projektraum. Die Aufwendungen (Kosten) betreffend die Lizenzgebühren und einmalige Schulungskosten trägt der Auftraggeber. Der Schriftverkehr (auch E-Mails) sowie Dokumentenaustausch hat ausschließlich über den Dokumentenraum zu erfolgen.

19 Digitale Baudokumentation, Mängel- und Aufgabenmanagement (Objektüberwachungssoftware)

Durch den Auftraggeber wird für die Bauphase eine Objektüberwachungssoftware (Planradar) eingerichtet. Die Anwendung des Systems ist für den Auftragnehmer verbindlich. Der Auftragnehmer hat sich mit Vertragsabschluss Zugang zum vom Auftraggeber eingesetzter Objektüberwachungssoftware zu verschaffen. Der Auftragnehmer verwendet das Programm während der Durchführung der vertraglichen Leistungen. Die Anmeldung als Projektteilnehmer (Zutritt zum Projekt) wird vom Auftraggeber organisiert. Bei Beendigung des Vertragsverhältnisses mit dem Auftraggeber endet auch der Zutritt des Auftragnehmers zum Projekt Die Aufwendungen (Kosten) betreffend die Lizenzgebühren und einmalige Schulungskosten trägt der Auftraggeber.

20 Umlagen für Bauwesensversicherung, Baustrom und Bauwasser, Baureinigungsarbeiten

Bauwesenversicherung

Der AG hat für das vorliegende Bauvorhaben eine Bauwesenversicherung abgeschlossen. Die durch den AG getragenen Kosten der Versicherung werden über eine Umlage i.H.v. 0,30 % der Nettorechnungssumme dem AN beaufschlagt.

Baustrom und Bauwasser

Die Baustrom- und Wasserversorgung mit Unterverteilung bzw. Zapfstellen wird seitens des AG innerhalb der Baustelleneinrichtung zur Verfügung gestellt. Die durch den AG getragenen Kosten des Verbrauchs werden jeweils über eine Umlage von 0,40 % für Baustrom und 0,40 % für Bauwasser der Nettorechnungssumme dem AN beaufschlagt.

Baureinigungsarbeiten

Der AG wird eine Bauschlussreinigung durchführen lassen. Die entstehenden Kosten hierfür werden über eine Umlage i.H.v. 0,10 % der Nettorechnungssumme dem AN beaufschlagt.

Zusätzlich technische Vertragsbedingungen

1. Allgemeines

- 1.1 Zur Koordinierung der Arbeiten hat der Auftragnehmer mit allen am Bau beteiligten Firmen engstens zusammenzuarbeiten.
- 1.2 Vor Bestellung und Einbau von Einrichtungsgegenständen kann die Bauüberwachung kostenlos die Vorlage von Mustern, Abbildungen und sonstigen technischen Angaben verlangen.
- 1.3 Für eine Geräteart ist nur ein Fabrikat und ein Typ anzubieten und zu liefern.
- 1.4 Die ausgeschriebenen Leistungen umfassen die komplette betriebsfertige Lieferung und Montage, einschl. aller Kleinteile, Isolier- und Befestigungsmaterialien, Hilfskonstruktionen usw. Es sind sämtliche Leistungen und Nebenleistungen einzurechnen, die zur Erreichung des Auftragsziels gemäß Baubeschreibung TGA erforderlich sind, auch wenn diese im Einzelfall nicht bis in das letzte Detail beschrieben sein sollten.
- 1.5 Bei den Installationsarbeiten sind besonders zu beachten:
 - Alle erforderlichen Maßnahmen zur Verminderung von Schallbrücken sind durch den AN zu berücksichtigen.
 - Durchführung in Brandschutzabschnitten (Decken und Wände) sind mit zugelassenem Material zu verschließen. Über das verwendete Material ist ein gültiges Prüfzeugnis bzw. Zulassung vorzulegen. Der ausführende Monteur bzw. das beauftragte Subunternehmen des AN muss für das verwendete Material eine entsprechende Schulung nachweisen können.
 - Durchbrüche in Wänden ohne brandschutztechnische Anforderungen sind durch den AN durch geeignetes Material luftdicht zu verschließen.
- 1.6 Erstellung von Schlitzern, Durchbrüchen und Kernbohrungen
 - Fräs- und Stemmarbeiten jeder Art sind vor Beginn mit der örtlichen Bauleitung abzustimmen.
 - Grundsätzlich sind geeignete Werkzeuge zu verwenden unter größtmöglicher Schonung des Bauwerks.
 - Bei Sichtmauerwerk und Sichtbeton darf nicht gestemmt werden.
 - Bei Spannbetonhohldielen ist generell eine Erlaubnis zum Bohren oder Dübeln bei der Bauleitung einzuholen.
 - Müssen Stemmarbeiten in größerem Umfang oder Kernbohrungen durchgeführt werden, so bedürfen sie der schriftlichen Genehmigung der Bauleitung.
 - Kleinere Stemmarbeiten sind unentgeltlich auszuführen.
- 1.7 Terminplan
Terminplan erstellen und fortschreiben für alle im LV enthaltenen Arbeiten einschl. 5 - maliger Fortschreibung nach Baufortschritt in Abstimmung mit der Objektüberwachung und dem AG Vorlage beim AG mind. 15 AT nach Beauftragung
- 1.8 Dokumentation
Zusammenstellung einer schriftlichen Dokumentation mit Angaben zu allen ausgeführten Leistungen:
 - allen verwendeten Produkten
 - allen Zulassung
 - allen Nachweisen
 - allen Produktdatenblättern, Sicherheitsdatenblättern
 - ggfs. allen PflegeanleitungenDie Dokumentation ist als Bestandteil der Schlussabnahme mit 3 Wochen Vorlauf zur Abnahme zu übergeben, Übergabe der Dokumentation digital, in pdf und dwg Format an den AG bzw. den Architekten
- 1.9 Baustellenkoordination
Der Auftragnehmer hat zu den Bau- und Baustellenbesprechungen, die der Auftraggeber regelmäßig durchführt, einen geeigneten bevollmächtigten Vertreter zu entsenden, der befugt und verpflichtet ist, verbindliche Abstimmungen zu treffen, Anweisungen des Auftraggebers entgegenzunehmen und erforderlichenfalls sofort ausführen zu lassen. Die Baubesprechung findet regelmäßig mindestens einmal pro Woche statt bzw. in Abhängigkeit der Projekterfordernisse. Eine separate Vergütung hierfür erfolgt nicht.

2. Leitungen

- 2.1 Die Leitungen sind geradlinig und rechtwinklig zu Decken und Wänden anzuordnen. Bei der Verlegung von Leitungen ist besondere Sorgfalt und besonderer Schutz vorzusehen, wenn diese im Fußboden verlegt werden.

3. Einrichtungsgegenstände

- 3.1 Sämtliche Einrichtungsgegenstände sind vor Bestellung mit der Bauleitung abzusprechen.

4. Ausführungs- und Montageplanung

- 4.1 Der Auftragnehmer erhält nach Auftragserteilung einen Satz ingenieurmäßiger Projektzeichnungen (mit Dimensionierung)
- 4.2 Der Auftragnehmer hat auf der Grundlage der ihm übergebenen Ausführungsplanung sowie der Leistungsbeschreibung, eine maßhaltige Montage- und Detailplanung im Maßstab 1:50/1:20 zu erstellen. Vor der Ausführung ist eine Koordination mit sämtlichen am Bau beteiligten Gewerken untereinander durchzuführen sowie in nachfolgende Unterlagen Einsicht zu nehmen und bei der Montageplanung zu beachten:
- zur Ausführung freigegebene Architektenpläne einschließlich Statik (Schalpläne)
 - zur Ausführung freigegebene Einrichtungspläne des Nutzers
 - sämtliche Bauauflagen
- Hierzu gehört auch die vollständige Überprüfung der planmäßigen Aussparungen und der bestehenden Bauangaben.
- 4.2 Alle Montagezeichnungen sind in 3-facher Ausfertigung farbig angelegt mindestens 6 Wochen vor Montagebeginn zur Prüfung einzureichen.
Die Unterlagen müssen vollständig sein und alle Angaben über Trassenführung mit Trassenhöhen, Dimension, Brandabschnitte und Maschinenaufstellung aufweisen.
- 4.3 Alle Montage- und Ausführungsunterlagen des Auftragnehmers müssen mit einem Freigabevermerk versehen sein. Bei notwendiger Koordination mit anderen Gewerken muss der Vermerk die Freigabe und Abstimmung dieser Gewerke mit einschließen.
- 4.4 Mit Einreichung der Montagepläne sind alle notwendigen technischen Berechnungen des Auftragnehmers (Stromlaufpläne usw.) zur Prüfung vorzulegen. Notwendige Zulassungs- und Prüfbescheinigungen müssen vor Montagebeginn beschafft werden.
- 4.5 Werden Schlitz- und Durchbruchpläne durch den Auftraggeber geliefert, müssen diese innerhalb von 14 Tagen durch den Auftragnehmer geprüft werden.

5. Einweisung und Ausführung

- 5.1 Nach Auftragserteilung findet mit dem AN ein Einweisungsgespräch anhand der Ausführungsplanung und des Leistungsverzeichnisses statt.
Hier sollen alle Fragen der Disposition für die Ausführung der Anlagen und auch die organisatorischen Bedingungen des Bauablaufes unter den Beteiligten geklärt werden. Hierzu ist es notwendig, dass der verantwortliche Projektleiter des AN bis zu dem Termin die zur Verfügung gestellten Unterlagen geprüft und gesichtet hat.
- 5.2 Der Objekt- und Fachbauüberwachung sind die Kontaktdaten des Projektleiters sowie der örtlichen Fachbauleitung des AN schriftlich mitzuteilen.
- 5.3 Änderungen und Abweichungen von der genehmigten Montageplanung dürfen nur im Einvernehmen mit der Bauüberwachung vorgenommen werden.

- 5.4 Durch den Auftragnehmer ist auf der Baustelle die komplette genehmigte Montageplanung, die technische Beschreibungen der Anlagen sowie ein vollständiges Leistungsverzeichnis vorzuhalten.
- 5.5 Der Auftragnehmer hat die Bauüberwachung rechtzeitig auf Vorarbeiten aufmerksam zu machen, die für seine Montage und den reibungslosen Gesamtablauf notwendig sind.

6. Revisionsunterlagen

- 6.1 Alle Revisionsunterlagen müssen dem Auftraggeber in 3-facher Ausfertigung auf Papier und einfach auf Datenträger übergeben werden.
- 6.2 Die Revisionsunterlagen müssen dem Auftraggeber in einfacher Ausführung 7 Tage vor Abnahme der technischen Gebäudeausrüstung zur Prüfung übergeben werden. Nach erfolgter Prüfung und Einarbeitung der Änderungen in 3-facher Ausführung

7. Leistungsmessung

- 7.1 Alle Maßnahmen und Arbeiten, die zum Nachweis der zugesicherten Leistung notwendig sind, müssen vom Auftragnehmer durchgeführt werden.
- 7.2 Es sind Mess- und Prüfeinrichtungen für einen einwandfreien Nachweis in alle wesentlichen Anlagenteile einzubauen (Messung von Temperatur, , Geschwindigkeit, Strom).

8. Elektro-Installationsarbeiten

- 8.1 Es ist auf eine fachgerechte Montage, insbesondere nach DIN 57100/VDE 0100 zu achten; zur Befestigung von Leitungen UP sind Nagelschellen zu verwenden.
- 8.2 Die verwendeten Stoffe müssen das VDE-Prüfzeichen tragen.
- 8.3 Die Leitungsführung hat waagerecht-senkrecht-rechtwinklig auf dem wirtschaftlich günstigsten Weg zu erfolgen. Sind Leitungen aus baulichen Gründen auf Umwegen zu verlegen, so sind die Leitungswege mit der Bauüberwachung abzusprechen.

9. Bauschuttentsorgung und Baureinigung

- 9.1 Sämtliche Entsorgungen durch den Auftragnehmer müssen in Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen, wie z. B. der Nachweisverordnung, erfolgen. Eventuelle Kosten trägt der Auftragnehmer. Entsprechende Nachweise sind auf Verlangen des Auftraggebers vorzulegen

10. Prüfungen und Abnahmen

- 10.1 Alle gelieferten und montierten Anlagen, Geräte und Materialien werden nach der Fertigstellung aller vertraglichen Leistungen durch den AG und der Bauüberwachung gemeinsam mit dem AN im Sinne von §12 VOB, Teil B förmlich abgenommen.
- 10.2 Der Termin der Abnahme ist mit der Bauüberwachung abzustimmen. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle erforderlichen behördlichen Abnahmen bereits erfolgt und nachgewiesen sein.
- 10.3 Eine Inbetriebnahme der Anlage oder Anlageteilen gilt nicht als Abnahme, auch wenn die Anlagen bzw. Anlagenteile länger als 6 Werktage genutzt werden. Die Abnahme hat in jedem Fall förmlich zu erfolgen.
- 10.4 Für die Beseitigung der bei der Abnahme festgestellten Mängel wird ein Termin für die erneute Überprüfung vereinbart, bis zu dem alle Mängel beseitigt werden müssen. Sollten bis zu diesem Termin die festgestellten Mängel nicht behoben oder inzwischen neue hinzugekommen sein, gehen alle Kosten, die durch die Verlängerung der Bauzeit und die erneuten Überprüfungen entstehen, im vollen Umfang zu Lasten des AN.
- 10.5 Die förmliche Abnahme und damit die Übernahme der Anlagen erfolgt erst nach Beseitigung aller Mängel.

Die Gewährleistung beginnt mit Tage der förmlichen mängelfreien Abnahme des kompletten Lieferumfangs.

- 10.6 Über die durchgeführten Prüfungen sind vom Auftragnehmer Protokolle zu erstellen, die jedem Satz der Revisionsunterlagen beizufügen sind.

Hinweis zu Lieferung Montage Lagerung

Alle Positionen sind inklusive Lieferung und betriebsfertige Montage zu kalkulieren.

Montagehilfen und Befestigungsmaterial sind ebenfalls inkl. zu kalkulieren.

Bei Positionen, in denen diese Kosten nicht einkalkuliert werden sollen, wird in der Position explizit hingewiesen.

Der Auftraggeber stellt keine Lagerfläche innerhalb des Gebäudes zu Verfügung. Es besteht die Möglichkeit eigene Container in Abstimmung mit der Objektüberwachung auf dem Gelände zu platzieren.

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

1 Demontage und Entsorgung Bestandsaufzug

Beschreibung, Technische Daten Bestandsanlage

Die Beschreibung basiert auf Auszügen aus dem Prüfbuch, Typenschildern und Bestandsunterlagen der Anlage. Aus den Unterlagen sind insbesondere folgende technische Kenndaten ersichtlich:

Anlagenart	:	Hydraulischer Lastenaufzug / Aufzug mit Drehflügeltüren
Hersteller	:	Janzhoff-Aufzüge / Leistriz / Kronenberg
Baujahr	:	1985
Tragfähigkeit	:	1.000 kg
Fahrkorbgewicht	:	ca. 800 kg
Tauchkolbengewicht	:	ca. 125 kg
Förderhöhe	:	ca. 3,60 m
Blindhub	:	ca. 0,30 m
Gesamthubhöhe	:	ca. 3,90 m
Fahrtgeschwindigkeit	:	ca. 0,20 m/s
Antrieb	:	elektro-hydraulisch mit einem Hubzylinder
Hydraulikzylinder	:	einfach wirkender Zylinder, Kolbendurchmesser ca. 70 mm
Nennndruck Zylinder	:	ca. 80 bar
Betriebsdruck Aggregat	:	ca. 56 bar
Berechnungs-/Prüfdruck	:	ca. 115 bar
Hydraulikaggregat	:	Leistriz, Baujahr 1985
Pumpe	:	Leistriz L-32/45
Förderstrom	:	ca. 45 l/min
Motorleistung	:	ca. 6 kW
Spannung	:	400V(380 V), 50 Hz
Nennstrom	:	ca. 18 A
Anlaufstrom	:	ca. 52 A
Türen	:	Drehflügeltüren mit Türverschlüssen Kronenberg DLF 2
Rohrbruchsicherung	:	Leistriz LRS 16 E
Schachtbreite	:	ca. 1.750 mm
Schachttiefe	:	ca. 1.800 mm
Fahrkorbbreite	:	ca. 1.300 mm
Fahrkorbtiefe	:	ca. 1.700 mm
Triebwerksraum	:	Neben dem Fahrschacht angeordnet

Alle Maße, Gewichte und Angaben dienen der Leistungsbeschreibung und Angebotskalkulation. Der Auftragnehmer hat die Angaben vor Angebotsabgabe bzw. spätestens vor Ausführungsbeginn eigenverantwortlich durch Ortsbesichtigung, Aufmaß und Prüfung der Bestandsunterlagen zu verifizieren. Abweichungen sind dem Auftraggeber unverzüglich schriftlich anzuzeigen.

1.1 Außerbetriebnahme und Demontage Elektrotechnik

Fachgerechte Außerbetriebnahme der Aufzugsanlage einschließlich Stillsetzen, Sichern gegen unbeabsichtigte Bewegung und Kennzeichnung. Freischalten der aufzugsspezifischen elektrischen Anlage, Feststellen der Spannungsfreiheit und Sichern gegen Wiedereinschalten.
Demontage der vollständigen aufzugsspezifischen Elektrotechnik einschließlich

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

Steuerung / Schaltschrank, Hauptschalter, Schaltgeräte, Sicherungen, Relais, Schütze, Klemmen, Leitungen und Kabel im Triebwerksraum, Schacht, Fahrkorb und an den Türen sowie Bedien-, Anzeige-, Notruf- und Signaleinrichtungen. Nicht zur Aufzugsanlage gehörende bauseitige Stromkreise sind zu erhalten und zu schützen.

1 psch

1.2

Demontage und Entsorgung gesamte Hydraulikanlage

Kontrollierte Entleerung aller ölführenden Bauteile einschließlich Hydraulikaggregat, Ölbehälter, Zylinder, Rohrleitungen, Schläuche, Ventilgruppen und Armaturen. Aufnahme des Hydrauliköls in geeignete zugelassene Behälter. Vorhalten von Auffangwannen, Ölbindemittel, Verschlussstopfen und Reinigungsmitteln. Austritt von Öl in Bauwerk, Bodenabläufe oder Erdreich ist auszuschließen.

Demontage des Hydraulikaggregates "Leistritz" einschließlich Ölbehälter, Pumpe, Motor, Ventilblock, Manometer, Armaturen, Rohrbruchsicherung, Hydraulikleitungen, Schläuchen, Verschraubungen, Halterungen und Zubehör. Einschließlich Reinigung ölbeaufschlagter Bereiche, innerbetrieblichem Transport, Verladung, fachgerechter Entsorgung von Hydrauliköl und ölhaltigen Betriebsmitteln sowie Übergabe der Entsorgungsnachweise.

Bestandsdaten

Hydraulikaggregat	:	Leistritz
Baujahr	:	1985
Pumpe	:	L-32/45
Förderstrom	:	ca. 45 l/min
Betriebsdruck	:	ca. 56 bar
Motorleistung	:	ca. 6 kW
Rohrbruchsicherung	:	Leistritz LRS 16 E

1 psch

1.3

Demontage und Entsorgung Fahrkorb und Schachteinbauten

Fachgerechtes Sichern, Abfangen und Demontieren des Fahrkorbes, des einfach wirkenden Hydraulikzylinders/Tauchkolbens sowie der Schachteinbauten. Enthalten sind Fahrkorb einschließlich Boden, Wände, Dach, Schürze, Führungen, Bedien- und Sicherheitseinrichtungen, Hydraulikzylinder einschließlich Anschlussbauteilen, Dichtungen, Befestigungen und rückbaubaren Schutzrohranteilen sowie Führungsschienen, Konsolen, Halterungen, Puffer, Anschläge, Endschalter und sonstige aufzugsspezifische Schachtkleinteile.

Die Bauteile sind gegen Herabfallen und unkontrollierte Bewegung zu sichern, bei Bedarf in transportfähige Einheiten zu zerlegen und aus dem Schachtbereich zum Verlade-/Sammelplatz zu transportieren. Ölreste im Zylinder und an Anbauteilen sind aufzunehmen und fachgerecht zu entsorgen.

Technische Daten Bestandsanlage

Tragfähigkeit	:	1.000 kg
Fahrkorbgewicht	:	800 kg
Tauchkolbengewicht	:	125 kg
Kolbendurchmesser	:	ca. 70 mm
Zylinderlänge	:	ca. 4.075 mm
Förderhöhe	:	ca. 3,60 m
Gesamthub	:	ca. 3,90 m
Fahrkorbreite	:	ca. 1,30 m
Fahrkorbtiefe	:	ca. 1,70 m
Fahrkorbhöhe	:	ca. 2,20 m

Übertrag:

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
				Übertrag:	
	Schachthöhe	:	ca. 9,70 m		
	Schachtbreite	:	ca. 1,75 m		
	Schachttiefe	:	ca. 1,80 m		
	Schachtkopf	:	ca. 4,80 m		
	Schachtgrube	:	ca. 1,30 m		
			1 psch		.....
1.4	Demontage und Entsorgung Schachttüren Demontage der vorhandenen Schachtdrehflügeltüren einschließlich Türblätter, Bänder, Türdrücker, Verriegelungsteile, Türkontakte, Türverschlüsse, Notentriegelungen, Zugstangen, Rollenhebel, Riegelbolzen, Riegelbüchsen, Anschlussdosen, zugehöriger Verdrahtung sowie aufzugsspezifischer Zargen, Schwellen, Türanschlüsse und Einbauteile, soweit zerstörungsarm und ohne wesentliche Eingriffe in tragende Bauteile möglich.				
			2 St	.....	.....
1.5	Reinigung Triebwerksraum und Schacht Besenreine Abschlussreinigung des Fahrschachts einschließlich Schachtgrube und Triebwerksraum nach vollständig ausgeführter Demontage der Aufzugsanlage. Entfernen und Aufnehmen sämtlicher aus der Demontage stammender loser Rückstände, Staub, Späne, Kleinteile, Befestigungsreste, Verpackungsreste sowie sonstiger Verunreinigungen im Schachtbereich. Einschließlich Kontrolle der Schachtgrube und der ölbeaufschlagten Bereiche auf ggf. angefallene Hydraulikölreste, Tropfmengen oder ölhaltige Rückstände. Ölreste sind mit geeignetem Bindemittel bzw. geeigneten Reinigungsmitteln aufzunehmen, getrennt zu erfassen und fachgerecht als ölhaltiger Abfall zu entsorgen. Ein Eintrag in Bodenabläufe, Bauwerk oder Erdreich ist auszuschließen. Enthalten sind alle erforderlichen Reinigungsgeräte, Bindemittel, Auffang- und Sammelbehälter, persönliche Schutzausrüstung, innerbetrieblicher Transport, Entsorgung der aufgenommenen Rückstände sowie Übergabe der zugehörigen Entsorgungsnachweise, soweit ölhaltige Stoffe anfallen. Übergabe des Schachts besenrein, frei von losen Rückständen und verkehrssicher gesichert.				
			1 psch		.....
1.6	Schachtabsperrung der Zugänge Ein- und Ausbau der Schachtabsperrung nach Demontage der Bestandsanlage und Vorhaltung während der Montagezeit der neuen Anlage nach DIN 4420 und UVV zur Sicherung der Schachtzugänge.				
			2 St	.....	.....
1.7	Schachtgerüst Lieferung sowie Ein- und Ausbau der Montagerüstung im Schacht nach DIN 4420 und UVV im Schacht für die Demontage- sowie die anschließende Montageleistung, inkl. aller erforderlichen Befestigungen wie Rüstschuhe, Dübelbefestigungen etc. Im Schacht sind bereits Rüsthülsen an den Zugängen vorhanden. Preisangabe je Rüstebene.				
			3 St	.....	.....
1.8	Abdeckung Öffnung Tauchzylinder Liefern und Einbauen einer Bodenabdeckung aus Aluminium-Riffelblech (Warzen- bzw. Tränenblech) zur dauerhaften und trittsicheren Abdeckung einer				

Übertrag:

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

Übertrag:

vorhandenen Bodenöffnung im Aufzugsschacht (Zugang/Freiraum für Hydraulik-
zylinder).

Leistungsumfang:

- Werkstoff: Aluminium-Riffelblech, Legierung EN AW-5754 oder gleichwertig, Oberflächenausführung Warzenblech (Duett- oder Mandelrelief)
- Blechdicke: ca. 4/6 mm (Grundblechdicke 4 mm, mit Riffelung 6 mm) – Dimensionierung durch AN unter Berücksichtigung der zu erwartenden Verkehrslasten (Betreten, ggf. Wartungspersonal) statisch nachzuweisen
- Abmessungen: ca. 650 mm x 650 mm (Aufmaß vor Ort durch den AN zu prüfen und verbindlich festzulegen)
- Kanten gratfrei bearbeitet, entsprechend Unfallverhütungsvorschriften ausgeführt
- Befestigung: bodenbündige, lösbare Befestigung mittels Senkkopfschrauben aus Edelstahl (A2) mit Dübeln, geeignet für den Untergrund, Schraubenköpfe versenkt und riffelblechbündig
- Rutschhemmung mind. Bewertungsgruppe R 10 gemäß DGUV Information 208-041 (bzw. aktuell gültige Fassung)
- Kontaktkorrosion zwischen Aluminium und angrenzenden Bauteilen (z. B. Stahl, Beton) durch geeignete Trennmaßnahmen (z. B. Elastomerauflage, Isolierbeschichtung) ausschließen

Inkl. Aufmaß vor Ort, Zuschnitt, aller erforderlichen Kleinteile, Verbindungsmittel sowie Anpassungsarbeiten.

1 St

1 Demontage und Entsorgung Bestandsaufzug

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

2 Aufzugsanlage

Hinweis Bestandsschacht / Schachtabmessungen

Bei dem vorhandenen Aufzugsschacht handelt es sich um einen Bestands-schacht. Die Schachtabmessungen sind baulich vorgegeben und nicht veränderbar. Die in der Leistungsbeschreibung angegebenen Maße beruhen auf den vorliegenden Bestandsunterlagen; ein separates örtliches Aufmaß wurde im Zuge der Ausschreibung nicht erstellt.

Den Bietern wird empfohlen, den Schacht vor Angebotsabgabe nach vorheriger Terminabstimmung vor Ort in Augenschein zu nehmen und die angegebenen Maße im Hinblick auf die angebotene Aufzugsanlage zu prüfen. Etwaige erkennbare Unstimmigkeiten oder Bedenken sind dem Auftraggeber vor Angebotsabgabe schriftlich mitzuteilen.

2.1

Personenaufzug für 8 Personen

gemäß EN 81-70 sowie EN 81-20/50 mit folgenden Eigenschaften:

Technische Daten

Art der Anlage	:	Maschinenraumloser Personenaufzug mit getriebelosem Antrieb im Schachtkopf. Ein befahren mit einer Last bis zur Tragfähigkeit der Anlage muss möglich sein.
Anzahl	:	1
Tragfähigkeit	:	min. 630 kg bzw. 8 Personen
Geschwindigkeit	:	1,0 m/s
Förderhöhe	:	ca. 3,60 m
Anzahl Halt	:	2 [(0, EG), (1, 1.OG)]
Haupthalt	:	EG (0)
Anzahl Türen	:	2
Zugang	:	1-seitig
Belastung	:	mind. 3.000 Fahrten/Monat

Kabine

Die angegebenen Abmessungen sind als Mindestabmessungen anzusehen.

Breite	:	min. 1.100 mm
Tiefe	:	min. 1.400 mm
Höhe	:	ca. 2.300 mm
Lichte Kabinenhöhe	:	min. 2.200 mm

Türen

Breite	:	min. 900 mm
Höhe	:	min. 2.100 mm

Schachtmaße innen

Die angegebenen Maße sind unveränderlich und entsprechend bei der Kalkulation und Planung zu berücksichtigen/übernehmen.

Schachttiefe	:	1.800 mm
Schachtbreite	:	1.750 mm
Schachthöhe	:	9.700 mm
Schachtkopf	:	4.800 mm OKFF (IPB100 Träger auf ca. 3.800 mm OKFF)
Schachtgrube	:	1.300 mm OKFF

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
	Rohbauöffnung Schachttür				
	Die angegebenen Maße sind bei der Kalkulation und Planung zu berücksichtigen/übernehmen.				
	Höhe	:	2.300 mm (OKFF)		
	Breite	:	1.200 mm		
	Wandvorsprung links	:	400 mm (davorstehend)		
	Wandvorsprung rechts	:	150 mm (davorstehend)		
	Schachtausführung	:	Beton, Bestandsschacht.Sämtliche Befestigungen/Verankerungen sind mittels Dübelmontage zu erstellen, sofern die vorhandenen Positionen der Führungsschienenbefestigung nicht übernommen werden können.		
	Antrieb				
	Frequenzgesteuerter geräuscharmer Dreiphasen-Drehstrommotor mit hoher Regeldynamik. Elektronisch geregeltes Beschleunigen bis Nenngeschwindigkeit und Bremsen bis zum Stillstand.				
	Nachregulierung bei offener Tür und Abweichung größer gleich 10 mm, Geschwindigkeit, Beschleunigung und Verzögerung unabhängig voneinander einstellbar				
	Die Nenngeschwindigkeit ist bei allen Lastzuständen konstant. Haltegenauigkeit +/- 3mm durch Direkteinfahrt. Frequenzumrichter mit Steuer- und Leistungsteil ohne Befestigung am Gebäude. Alle Lager mit selbsttätiger Dauerschmierung. Elektromechanische Zweikreis-Doppelbackenbremse als Haltebremse. Motor mit eingebautem Ventilator.				
	Die Antriebsmaschine befindet sich im Schachtkopf.				
	Steuerung				
	Elektronische Mikroprozessor-Steuerung 1-Knopf Sammelsteuerung.				
	Etagen- und Kabinenrufe sollen jederzeit angenommen und durch Aufleuchten der Druckknopfquittierung angezeigt werden können.				
	Automatisches Nachregulieren bei Änderung des Beladungszustandes (Bündigstellen der Kabine).				
	Die Möglichkeit zur Fernüberwachung.				
	Die Anschlüsse sind steckbar bzw. geklemmt auf Klemmenleisten auszuführen.				
	Vorzeitiges öffnen der Türen beim Einfahren in die Haltestelle zur Verkürzung der Transportzeit.				
	Hauptschalter und Motorschutzschalter mit thermischer und magnetischer Auslösung.				
	Notbeleuchtung in der Kabine bei Stromausfall.				
	Hilfsstromquelle für das Kabinennotlicht sowie für das Alarmsignal mittels eines Akkus im Schaltschrank für eine Dauer von 1h.				
	Eine Überlasteinrichtung verhindert ein Überladen der Kabine. Die Anzeige er-				

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

folgt akustisch und visuell.

Eine automatische Abschaltung der Kabinenbeleuchtung nach einem vordefinierten Zeitintervall (5 min) bei Nichtnutzung.

Vorbereitung von Anbindung an Notrufsystem für direkte Sprechverbindung zwischen der Aufzugskabine und der ständig besetzten Notrufzentrale.

Eine Revisionseinheit ist im obersten Halt innerhalb der Schachttür einzubauen.

Die Steuerung ist innerhalb der Türzarge zu verbauen.

Die Aufzugsanlage ist so auszuführen, dass Betrieb, Prüfung, Wartung und Instandhaltung durch den Auftraggeber oder ein qualifiziertes Drittunternehmen ohne sachlich unbegründete Herstellerbindung möglich sind. Sämtliche hierfür erforderlichen Unterlagen, Software, Zugänge, Schnittstellen und Diagnosemittel sind bereitzustellen. Ersatz- und Verschleißteile sowie erforderliche technische Informationen sind mindestens 15 Jahre ab Abnahme verfügbar zu halten; bei Abkündigung sind gleichwertige Ersatzlösungen anzubieten. Gesetzliche, normative, sicherheits- und zulassungsrechtliche Anforderungen bleiben unberührt.

Bedienungs- und Anzeigeelemente Kabine

Kabinentableau auf der linken Seitenwand, Anordnung, Beschriftung und Maße gemäß DIN EN 81-70, mit folgenden Elementen und Eigenschaften:

- Tableau aus Edelstahl geschliffen mit mechanischen Tastern (Taster mit Eignung für Blinde/Sehbehinderte; Taktile-/Brailleschrift) nach EN 81-70. Montagehöhen Taster entspr. DIN EN 81-70.
- Türöffnungs-, Türschließ- und Alarmknopf
- LCD-Anzeige für Standort/Fahrtrichtung
- Taster Haupthaltestelle mit grünem Ring und erhöht im Vergleich zu anderen Tastern
- Notruftaster abgesetzt von Sprechstelle mit Missbrauchsschutz, sowie mit einer fernbetätigter Funktionsprüfung („selbst prüfender“-Taster)
- Visuelle und akustische Rufannahmequittung
- Optische und akustische Klartext-Anzeige des jeweiligen Stockwerks in der Kabine
- beleuchtete Schriftfelder für Tragkraft, Baujahr, Aufzugsnummer, Überlast und CE-Kennzeichnung gut lesbar auf Tableau
- im Bedarfsfall werden zusätzliche Hinweise für Außer Betrieb und Brandmeldung aktiviert

Bedienungs- und Anzeigeelemente in den Etagen (Außentableaus)

Je Schachttür ein Standort-/Fahrtrichtungsanzeiger seitlich oder oberhalb der Tür auf dem Türrahmen nach Herstellervorgabe (Anordnung, Beschriftung und Maße gemäß DIN EN 81-70). Ausführung nach Herstellervorgabe entsprechend Stockwerktableau.

- LCD-Anzeige für Standort/Fahrtrichtung

Je Haltestelle ein Stockwerktableau für Aufzugsruf mit 1 Druckknopf für Aufzugsruf, auf der linken Seite in der Zarge/Türportal in den Geschossen EG und 1.OG. (Schließseite; Anordnung, Beschriftung und Maße gemäß DIN EN 81-70). Ausführung der Taster in Edelstahl.

Visuelle und akustische (Gong) Rufannahmequittung, die Lautstärke muss individuell angepasst werden können sowie ganz abzuschalten sein.

Schachtausrüstung

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
	Installation einer Schachtbeleuchtung in Wechselschaltung, schaltbar in der Steuerung und in der Schachtgrube sowie einer Schutzkontaktsteckdose in der Schachtgrube.				
	Führungsschienen für die Kabine und für das Gegengewicht mit Nut, Feder und Stoßlaschen, schwingungsisoliert aufbauen.				
	Die Schienenbefestigungen sind so auszubilden, dass Knickspannungen durch Gebäudesetzungen ausgeglichen werden.				
	Verkleidung der Gegengewichtsfahrbahn gemäß Vorschrift. Tragmittel nach Herstellerangaben in der erforderlichen Anzahl, nachspannbar und Zustand einfach prüfbar.				
	Optische Schachtinformationsgeber zur berührungslosen Erfassung des Kabinenstandortes.				
	Überfahrendschalter im Schachtkopf sowie in der Schachtgrube. NOT-AUS-Schalter in der Schachtgrube und auf dem Kabinendach.				
	Geschwindigkeitsbegrenzer zum Auslösen der Fangvorrichtung bei Überschreitung der Nenngeschwindigkeit mit Sicherheitskontakten und allen Befestigungsteilen.				
	Elektrische Aufzugsinstallation mit allen erforderlichen Leitungen, Schaltern und für die volle Funktionalität notwendigen Installationsmaterial.				
	Grubenset und Grubenabstieg				
	Befestigung von Anker- und Führungsschienen.				
	Potentialausgleich Einbeziehung aller metallisch leitenden, betriebsmäßig nicht stromführenden Teile im Fahrschacht in die Schutzmaßnahme, Potentialausgleich.				
	Schachttüren Automatisch betätigte Teleskop-Schiebetüren, 2-blättrig, nach rechts öffnend. Es bestehen keine brandschutztechnischen Vorgaben an die Türen. Leicht zu reinigende Schwellen aus Aluminium, ausgelegt für eine Radlast von 60 % der Nennlast des Aufzuges. Zusätzliche Türsicherung durch einen Lichtvorhang. Türen sind, gemäß DIN EN 81-20, über Notentriegelungs-Dreikant von außen zu entriegeln/öffnen. Spalten schließen, über die beim Einbringen des Estrichs dieser in den Schacht gelangen könnte. Schwellenprofil mit Schwellenträger stufenlos ausbilden, damit im Bodenaufbau keine Stufungen entstehen, die zur Rissbildung führen. Einbau der Schachttüren einschl. der Türportale, innerhalb der Rohbauöffnung in der Schachtvorderwand, systembedingte unzulässige Nischen auf den Zugangsseiten der Fahrkörbe sichern. Schließen der umlaufenden Spalte mit Dichtband von der Innenseite des Schachts zur Minimierung der Verdreckung.				
	Oberfläche der Türen : Edelstahl geschliffen mit Antifingerprint Beschichtung				
	Lichtes Öffnungsmaß : mind. 0,90 m x 2,10 m (B X H)				
	Kabinentür Fahrkorbtür mit frequenzgeregeltem Antrieb, Fahrkorbtüren bezüglich Teilung, Öffnungsrichtung, Maße, Führungen und Werkstoffe wie Schachttüren. Fahrkorbtürschwelle aus eloxiertem Aluminium, ausgelegt für eine Radlast von				

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
	60 % der Nennlast des Aufzuges, Türtriebwerk und Fahrkorbtür gegen den Fahrkorb schwingungsgedämpft, das Öffnen der Tür beginnt während des Einfahrens des Fahrkorbes in die Haltestelle, Offen-Haltezeit einstellbar von 0 bis 20 s, mit Lichtvorhang mit Infrarot-Lichtstrahlen.				
	Oberfläche der Türen	:	Edelstahl geschliffen mit Antifingerprint Beschichtung		
	Lichtes Öffnungsmaß	:	mind. 0,90m x 2,10m (B X H)		
	Kabine				
	Fahrkorb, für Personenaufzug, geeignet für feuerbeständige Schächte, Breite 1.100 mm, Tiefe 1.400 mm, Höhe 2.200 mm, schwingungsgedämpft in den Tragrahmen einsetzen, Fahrkorbboden ausgelegt für eine Radlast von 60 % der Nennlast des Aufzuges.				
	Tragrahmen	:	als Profilkonstruktion nach Herstellervorgaben		
	Decke	:	Kabinendecke begehbar mit Belag aus Alu-Riffelblech. Kabinendecke innen aus Stahlblech weiß lackiert mit LED-Panel-/Flächenleuchte, in warmweiß (Leitbeschreibung, Ausführung nach Herstellervorgaben, finale Festlegung mit Bemusterung)		
	Wände	:	Kabinenwände innen in Edelstahl geschliffen mit Antifingerprint Beschichtung (Finale Festlegung mit Bemusterung)		
	Boden	:	ca. 20 mm abgesenkt für bauseitigen Boden (Fliesen einschl. Kleber, finale Abstimmung mit Bemusterung)		
	Sockelleisten	:	umlaufend aus Metall nach Herstellervorgaben, aufgesetzt auf Wände		
	Handlauf	:	Handlauf auf Seitenwand bei Bedientableau nach EN 81-70. Ausführung in Edelstahl.		
	Spiegel	:	Spiegel auf Rückwand auf halbe Höhe und voller Breite nach EN 81-70; Ausführung nach Herstellervorgaben		
	Schilder	:	im Fahrkorb sowie in allen Geschossen im Bereich der Fahrschachtzugänge sind Hinweisschilder nach DIN 4066-D1 mit der Aufschrift "Aufzug im Brandfall nicht benutzen" dauerhaft anzubringen. Schilder nach EN 81. Ausführung als gravierte Edelstahlschilder.		
	Sonstiges				
	Lieferung einer Handlampe und zweier Notentriegelungsschlüssel.				

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
	Fabrikat/Typ : '.....' (Bieterangabe)				
		1	St	.....	.....
2.2	4G/LTE Notrufsystem nach EN 81-28, zur Übernahme der wesentlichen Betreiberpflichten gem. BetrSichV, inkl. Pufferbatterie für mind. 2h, einschl. aller Komponenten der 4G/LTE-Übertragungseinheit wie 4G/LTE-Modem, Mobiltelefoneinheit, abgesetzter 4G/LTE-Antenne. Das System muss Funktionsbeeinträchtigungen erkennen und selbstständig an eine geeignete Leitstelle übermitteln können (Systemeigenüberwachung). Missbräuchlich gegebene Notrufe werden vom System erkannt und die Übermittlung an die Zentrale unterdrückt. Einschl. in Tableau integrierter Sprechstelle. Notrufofzuschaltung über 4G/LTE auf eine Notruf- und Serviceleitstelle. Das Notrufgerät muss fremd SIM-Karten (kein Branding; Herstellerunabhängig) unterstützen und betreiben können sowie auf jede zugelassene Stelle ohne Einschränkung aufgeschaltet werden können. Folgende Meldungen/Informationen müssen an die Zentrale übertragen werden: - Notruf mit Standortangabe - Routineanruf alle 12h - Unterspannungs-Störung / Unterspannungs-Akkukapazität nicht ausreichend - Störung Netz 230 V - allgemeine Störung des Aufzuges.				
		1	St	.....	.....
2.3	Statische Brandfallsteuerung mit Evakuierungsebene im Erdgeschoss. Bei Erreichung der Zielhaltestelle schließen die Türen nach ca. 15s automatisch. Die Türen lassen sich weiterhin aus der Kabine heraus über den Türöffnungstaster öffnen. Weiterhin lassen sich die Türen auch über den Ruftaster in der Haltestelle öffnen. Die Anbindung an die bauseitige BMA erfolgt über einen potentialfreien Kontakt der BMA. In der Nähe der Steuerung ist hierfür ausreichend Platz zur Installation des Kopplers vorzusehen.				
		1	St	.....	.....
2.4	Mauerumfassungszargen Edelstahl Umlaufender Türrahmen und Türflügel in Edelstahlausführung mit Edelstahl-mauerumfassungszarge mit einer „Spiegelbreite“ von ca. 100 mm und einer Laibungstiefe von ca. 200 mm auszuführen, in geschliffenem Edelstahl. Einschließlich vor Ort Aufmaß und Montagematerial.				
		2	St	.....	.....
2.5	Erstellung Montageplanung im Maßstab M 1:50, als Umsetzung der Ausführungsplanung mit allen Unterlagen komplett, bestehend aus: - Fortschreiben der Ausführungsplanung als Grundlage, mit Grundrisszeichnungen M 1:50, Schnitten und Schemata - Anfertigen der Montagepläne				

Übertrag:

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

Übertrag:

- Eintragungen mit technischen Angaben von Revisions- und Wartungsflächen
- Detail-Abstimmungen mit dem Bauherr, Nutzer bzw. der örtlichen Bauleitung bezüglich der genauen Positionierung einzelner Anlagenteile vor Ausführung

Die Unterlagen sind innerhalb von 3 Wochen nach Erhalt der Ausführungsunterlagen in digitaler Ausführung farbig angelegt der Objektüberwachung zur Prüfung vorzulegen.

1 St

2 Aufzugsanlage

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
3	Besondere Bauleistungen				
3.1	Personal-/Aufzugswärtereinweisung Einweisung des Nutzers bzw. Bedienpersonals/Aufzugswärters in die Funktionen der Gesamtanlage unter Einschluss der Aufwendungen, die erforderlich sind, falls die Einweisung zu einem späteren Zeitpunkt nochmals wiederholt werden muss, einschl. Übergabe und Erstellung des Einweisungsprotokolls. Kostenangabe pauschal.	1	psch		.....
3.2	Inbetriebnahme der Aufzugsanlage durch den Servicetechniker des Herstellers bzw. durch einen autorisierten Fachbetrieb. Die Inbetriebnahme beinhaltet weiterhin die Einregulierung und Funktionsprüfung. Alle Einstellungen sind in einem Prüfprotokoll zu bescheinigen. Das Protokoll ist den Revisionsunterlagen beizufügen. Die Arbeiten beinhalten im Einzelnen: - Überprüfung der Richtigkeit der elektrischen Verdrahtung - Durchführen der Systemeinstellungen - Funktionsüberprüfung der Anlage - Erstellen eines Prüfprotokolls	1	psch		.....
3.3	Prüfung vor erstmaliger Inbetriebnahme der Aufzugsanlage durch eine zugelassene Überwachungsstelle (ZÜS) gemäß Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV). Die Leistung umfasst die Beauftragung, Organisation und Koordination der ZÜS-Prüfung einschließlich sämtlicher Gebühren der ZÜS, erforderlicher Prüfunterlagen aus dem Leistungsumfang des Auftragnehmers, Prüfungsgewichte, Werkzeuge, Hilfsmittel sowie fachkundiger Personalbeistellung. Der Auftragnehmer hat die Prüfung rechtzeitig zu veranlassen und alle für die Prüfung erforderlichen Unterlagen und Nachweise vollständig bereitzustellen. Die erfolgreiche Prüfung ist dem Auftraggeber durch Vorlage des Prüfberichts bzw. der Prüfbescheinigung der ZÜS nachzuweisen. Kosten für Wiederholungsprüfungen, Nachprüfungen oder zusätzliche Prüftermine, die durch vom Auftragnehmer zu vertretende Mängel, fehlende Unterlagen oder unvollständige Leistungen erforderlich werden, trägt der Auftragnehmer.	1	psch		.....
3.4	Revisionsunterlagen Anfertigen von revidierten Unterlagen in kopierfähiger Form. Alle Unterlagen und Zeichnungen sind in der nachstehenden Form abzugeben, komplett, bestehend aus: Revisionszeichnungen als * Grundrisszeichnungen M 1:50 mit Ansichten und Schnitten, * Schemata mit allen Angaben über Leistung, Stromaufnahmen, Spannungsversorgung, Pressung, * Detaillierte Wartungslisten * Checkliste/Wartungslisten der zu wartenden Teile einzelner Anlagen mit				

Übertrag:

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

Übertrag:

- Zeitangaben des Wartungsintervalls aller Bauteile/Typen
- * Funktionsbeschreibung aller techn. Anlagen
- * Technische Unterlagen aller Einbauteile mit Herstellerangabe/Typ sowie Ersatzteillisten im Original (keine Kopien)
- * Stücklisten aller Verschleißteile mit allen für die Bestellung wichtigen Angaben zu einzelnen Anlagen
- * Betriebs- und Bedienungsanleitungen für die Regelung, Regelgeräten, Störmeldebeseitigung bzw. Störmeldelokalisierung, in deutscher Sprache
- * Prüfzeugnisse
- * Bescheinigungen über die Einweisung in Betrieb, Wartung und Unterhaltung der gelieferten Anlage, die Einregulierungsprotokoll mit Eintragung der Drosselwerte sowie die Messprotokolle über alle Funktions- und Ergebnismessungen der einzelnen Anlagen

Alle erforderlichen Dokumentationsunterlagen sind in digitaler Form auf dem Projektserver einzustellen (Bescheinigungen, Beschreibungen, Prüfprotokolle, Einweisungsprotokoll etc.). Eine Struktur wird bauseits vorgegeben. Nach erfolgter Prüfung und Einarbeitung der Änderungen erfolgt die erneute digitale Abgabe der Unterlagen.

Die Unterlagen müssen es dem Betreiber vollumfänglich ermöglichen, seine Gefährdungsbeurteilung gemäß § 6 ArbSchG nach den geltenden Vorschriften wie z.B. dem Arbeitsschutzgesetz, Arbeitssicherheitsgesetz, der Gefahrstoff- und Betriebssicherheits-Verordnung für die vom AN gelieferten und betreffenden Arbeitsplätze zu erstellen. Die Unterlagen sind in spätestens 14 Tage vor Abnahme zur Prüfung zu übergeben.

1 psch

.....

3.5

Schutzverkleidung der Schachttür

zur Sicherung/Abdeckung der Tür nach erfolgter Montage während der Bauzeit. Der Zugang ist vollflächig mittels Holzplatte (OSB-Platte) 15mm zu verkleiden. Die Befestigung muss so erfolgen, dass diese später durch die Umfassungszarge verdeckt wird (Innerhalb der Laibung). Hierzu ist im Laibungsbereich beidseitig eine Dachlatte/Konstruktionsholz zu befestigen, an der die Holzplatte verschraubt werden kann. Die Verkleidung ist so zu befestigen, dass eine einfache und schnelle Demontage möglich ist. Einschl. Schrauben und Dübel zur Befestigung.

Größe der Öffnung:

Höhe: 2.30m ab OKFF (Aufbauhöhe Boden EG=10cm, OG=12,5cm)

Breite: 1,20m

2 St

.....

.....

3 Besondere Bauleistungen

.....

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

4 Stundenlohnarbeiten

Hinweis

Anzubieten sind gemittelte Stundenlohn-Verrechnungssätze für die nachstehend aufgeführten Arbeitskräfte-Gruppen.

Für das Erstellen von Provisorien sowie unvorhergesehene Arbeiten werden nachfolgend aufgeführte Stunden benötigt. Diese sind nur nach Aufforderung durch die Bauleitung auszuführen und bedürfen des täglichen Nachweises. Die Nichtinanspruchnahme dieses Titels berechtigt den Auftragnehmer nicht zur Mehrforderung.

Mit den Stundenlohn-Verrechnungssätzen sind abgegolten, sämtliche Aufwendungen, wie z. B. die Lohn- und Gehaltskosten (Tariflöhne einschl. etwaiger Lohnzulagen, Lohnzuschläge und vermögenswirksamer Leistungen), die Lohn- und Gehaltsnebenkosten (z. B. Auslösungen, Wegegelder, Wegezeitentschädigungen, Fahrkostenerstattungen, Erschwerungszulagen), die Sozialkassenbeiträge, die Gemeinkostenanteile sowie der Gewinn, jedoch ohne Umsatzsteuer. Für Aufsichtspersonal wird keine Vergütung gewährt.

Zuschläge für etwaige Mehr-, Nacht-, Sonntags- und Feiertagsarbeiten sind ggf. gesondert nachzuweisen und werden nach den maßgeblichen Tarifen gesondert vergütet.

In die Verrechnungssätze sind die Kosten für die An- und Abfahrtszeiten sowie die Fahrzeug-Kilometerkosten (u. a. Personaltransportkosten) einzurechnen. Sie werden nicht gesondert vergütet.

Auf den Stundenlohnzetteln sind nur die auf der Baustelle anfallenden Stunden anzugeben, nicht aber die Wegezeiten. Vom Auftraggeber zu vertretende und anerkannte Warte- und Arbeitsunterbrechungszeiten werden wie Stundenlohnarbeiten vergütet.

Die Kosten für den Einsatz von Kleingeräten, Maschinen, Werkzeugen oder sonstigen Geräten (bis 410 EUR Anschaffungswert netto) sowie die Kosten für den Einsatz von Gerüsten, deren Arbeitsbühnen bis zu 2 m über Gelände oder Fußboden liegen, sind in die Verrechnungssätze einzurechnen. Sie werden nicht gesondert vergütet.

Stundenlohnarbeiten werden nur vergütet, wenn sie als solche vor ihrem Beginn ausdrücklich vereinbart worden sind (§ 2 Nr. 10 VOB/B).

In diesem Zusammenhang ist anhand der Art der Leistungen die einzusetzende Berufsgruppe festzulegen.

Für Arbeiten auf Zeitnachweis, vorbehaltlich der Anweisung durch die Bauleitung, kommen folgende Verrechnungssätze zur Anwendung:

4.1 Obermonteurstunden

6 h

4.2 Monteurstunden

8 h

Übertrag:

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
				Übertrag:	
4.3	Helferstunden				
		8	h	.....	.....
		4 Stundenlohnarbeiten			

Position	Beschreibung	Menge	Einh	EP	GP
----------	--------------	-------	------	----	----

5 Wartungsarbeiten, regelmäßige Kontrolle, Notrufentgegennahme - Personenaufzug

Wartungsarbeiten, regelmäßige Kontrolle, Notrufentgegennahme

Anlagenwartung als Folgeleistung

Für die ausgeschriebenen Aufzugsanlagen sind mit dem Angebot die im beigefügten **AMEV Wartungsvertrag Aufzug – Service 2024** geforderten Preisangaben vollständig einzutragen.

Die Preisangaben betreffen die jährliche Vergütung für Wartung und Inspektion, sowie die regelmäßige Kontrolle der jeweiligen Aufzugsanlage einschließlich der zugehörigen Einrichtungen und Geräte.

Weiterhin sind die Vergütungen für Notrufentgegennahme, Personenbefreiung, Störungspauschalen und Stundenverrechnungssätze gemäß den Regelungen und Anlagen des beigefügten Wartungsvertrags anzugeben.

Die Vertragsdauer beträgt vier Jahre. Die angegebenen Wartungspreise werden bei der Wertung der Angebote berücksichtigt; maßgebend ist die Gesamtsumme der abgefragten Leistungen für den Zeitraum von vier Jahren.

Die Leistungen sind nach Maßgabe des beigefügten Wartungsvertrags, der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, der allgemein anerkannten Regeln der Technik, der einschlägigen technischen Regeln und Normen sowie der Hersteller-Instandhaltungsanweisungen auszuführen.

Die Vergütung umfasst die im Wartungsvertrag beschriebenen Nebenleistungen, Hilfsmittel, Fahrtkosten sowie Ersatz-, Verschleiß- und sonstigen Teile nur insoweit, wie diese nach dem beigefügten Wartungsvertrag in der jeweiligen Vergütung enthalten sind.

Leistungen zur Erfüllung von Mängelansprüchen aus der Errichtung der Aufzugsanlage werden nicht gesondert vergütet.

Der Auftraggeber behält sich vor, die Wartung einzelner Anlagen getrennt oder zusammengefasst zu beauftragen. Der Wegfall einzelner Anlagen begründet keinen Anspruch auf Änderung der angebotenen Preise für die verbleibenden Anlagen.

Der beigefügte Wartungsvertrag ist vollständig ausgefüllt und unterschrieben mit dem Angebot einzureichen. Eine fehlende oder unvollständige Abgabe der geforderten Preisangaben oder des unterschriebenen Wartungsvertrags kann zum Ausschluss des Angebots führen.

5 Wartungsarbeiten, regelmäßige Kontrolle, Notrufentgegennahme - Personenaufzug

xxxxxxxxxxxxx

Zusammenstellung

1	Demontage und Entsorgung Bestandsaufzug	.....
2	Aufzugsanlage	.....
3	Besondere Bauleistungen	.....
4	Stundenlohnarbeiten	.....
5	Wartungsarbeiten, regelmäßige Kontrolle, Notrufentgegen- nahme - Personenaufzug	xxxxxxxxxxxxx

Summe	.....
zzgl. MwSt	%
Gesamtsumme	..... .....